

Zone de proximité – Annäherungszone Unter diesem Titel stellen fünf Künstler aus Lille (Nord-Frankreich) ihre Arbeiten in der Städtischen Galerie im Kunsthaus Troisdorf aus. Es ist das erste Mal, dass sie sich gemeinsam in dieser Konstellation einem Publikum präsentieren. Ihr künstlerischer Ansatz sowie die Wahl ihrer Materialien könnte unterschiedlicher nicht sein! Verbindendes Element ist – abgesehen von der Tatsache, dass sie alle in Lille wohnen – eine langwährende Freundschaft, für die meisten von ihnen seit ihrem gemeinsamen Kunststudium.



Anne Benoit verarbeitet in ihren farbintensiven Aquarellen Motive und Zeichen aus dem Alltag, Erinnerungen an gesehene Bilder und durchquerte Landschaften. Diese „Bild in Bild“ Collagen werden getrennt und verbunden durch ornamentähnliche Strukturen. Zusammengefügt haben sich die einzelnen Tafeln mittlerweile zu einem Bilderatlas verdichtet. Die kleinteiligen, detailreichen Formate lassen an mittelalterliche Buchmalerei denken!



Max Cazabat verwendet als Material seiner Skulpturen industriell hergestellte Weinflaschen-Kapseln. Also jene Teile, die die Weinflasche „krönen“ und ihr ein edles Aussehen verleihen, oft mit dem Wappen des Weingutes versehen und mit einem Goldrand abgeschlossen. Zusammengesteckt ergeben sie – durchaus im Sinne von Brancusi – eine Endlossäule, variabel und demontierbar.



Hervé Lesieur führt Themen der Kunstgeschichte wie das Vanitas-Motiv oder die Verkündigungsszene, die uns schon fast anachronistisch erscheinen, wieder in eine Aktualität zurück: Sei es durch Einbindung industrieller Materialien (Gussformen), sei es durch einen spielerischen Umgang seiner Skulpturen, die sich bewegen oder bewegen lassen und oft Bestandteil einer Performance waren. So entstehen komplexe Gebilde mit einer Vielzahl von Referenzen.



Janusz Stega malt nicht mit dem Pinsel sondern mit einer Rolle so wie sie früher dazu benutzt wurde, um Wände mit Mustern und Ornamenten – als Ersatz für Tapeten – zu dekorieren. Zum Teil sind die ursprünglichen Motive noch erkennbar. Doch durch wiederholtes, oft monatelanges Überziehen mit immer neuen Farbschichten geht das ursprüngliche Motiv verloren und ein eigenwilliges Relief entsteht. Von weitem Monochrom überzieht bei Nähertreten ein flirrendes Farbspiel die Arbeiten.



Didier Windels faltet Holzstreifen zu Skulpturen, die durch ihre Leichtigkeit beeindrucken. Ähnliche Formen werden wiederholt ausgesägt und miteinander verbunden. Sie bilden ein flexibles Ganzes, welches im flachen Zustand topografische Linien einer Kartografie assoziieren lassen, herausgestülpt selbst zu einem räumlichen Geflecht werden. An die Wand gehängt, erzeugen diese fragilen Gestalten ein lebhaftes Schattenspiel.

Eröffnung der Ausstellung 1. April 2017 um 18 Uhr in der Städtischen Galerie im Kunsthaus Troisdorf

Einführung Dr. Peter Lodermeier

Dauer der Ausstellung 1.4. – 7.5. 2017, Finissage 7.5.2017, 11:30 Uhr

Öffnungszeiten Samstag 15 – 18 Uhr, Sonntag 11 – 14 Uhr, sowie nach telefonischer Vereinbarung unter Tel.: 02241 - 12 61 581